

11 Bestandesbeurteilung

11.1 Ziel und Definitionen



Ziel

Beschreibung und Beurteilung des massgebenden Bestandes bzw. für diejenige Teilfläche, in der das Probeflächenzentrum liegt.

Definitionen

Bestand = Baumkollektiv, das sich von der Umgebung durch Baumartenzusammensetzung, Alter und Aufbau wesentlich unterscheidet. Mindestfläche eines Bestandes nach LFI = 5 Aren.

Der **massgebende Bestand** ist jener Bestand innerhalb der Interpretationsfläche, in dem das Probeflächenzentrum liegt.

Falls das PFZ in einer Bestockung liegt, welche die Mindestfläche von 5 Aren nicht erreicht:

- Bestockung angrenzend an einen Bestand wird als Bestandteil dieses Bestandes betrachtet.
- Bestockung umgeben von dauernd oder vorübergehend nicht bestockter Waldfläche wird als Teil dieser Fläche betrachtet.

Die Bestandesgrenze ist

- gegenüber anderen Beständen: die **Verbindungsline der Kronenprojektionen** des höheren Bestandes
- gegenüber anderen Nutzungskategorien: die **tatsächliche Grenze** wie Strassenrand, Zaun, Bachufer oder eine andere, bei der Definition der Nutzungskategorien erwähnte Grenze; sonst wie gegenüber Beständen.



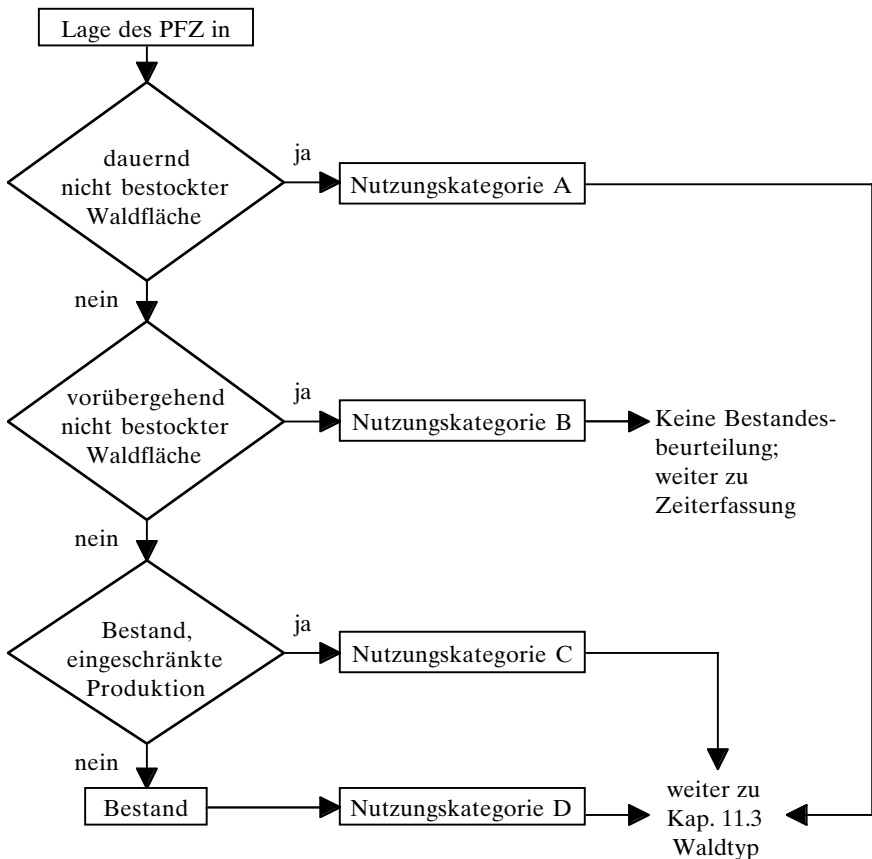
11.2 Nutzungskategorie (Code)

Ziel

Abgrenzung des Waldbestandes gegenüber anders genutzter Waldfläche.

Definition

Die Nutzungskategorie beschreibt die Art der Nutzung der Waldfläche. Für Nutzungskategorien A, B und C gelten, abgesehen von den nachstehend erwähnten Ausnahmen (Codes 1–6), dieselben Ausmasse wie für Bestände (Mindestfläche = 5 Aren) für Codes 7–11.



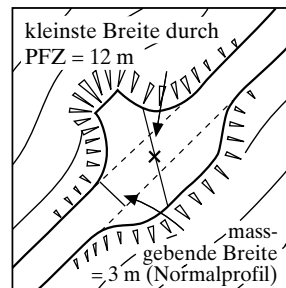
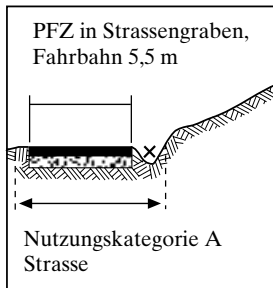
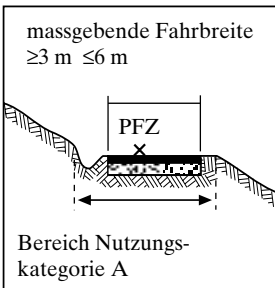
A) Dauernd nicht bestockte Waldfläche

Codebedeutung

1 = Strasse

Waldstrassen, minimal 3 m, maximal 6 m befestigte Fahrbahnbreite, PFZ kann auf Bankett, oder im Strassengraben liegen.

Waldwege, unbefestigt oder weniger als 3 m breit gehören nicht zur Nutzungskategorie A; Strassen breiter als 6 m = Nichtwald. Bei Wegverbreiterungen (Ausweichstellen, Kehrplätze, Kurvenverbreiterungen) gilt als massgebende Breite diejenige des Normalprofils.



2 = Lagerplatz

Dauernd verwendete Lagerplätze, ohne Befestigung nur bis 4 m breit vom Wegrand. PFZ auf unbefestigtem Lagerplatz und $>4 \text{ m}$ vom Wegrand ergibt Nutzungskategorie 12 = Bestand.

3 = Erholungsanlage

Waldhütten, Rastplätze, Parkplätze, andere Erholungsanlagen von mehr als 3 m Breite.

4 = Pflanzgarten

Gartenareal plus 2 m vom Beetrand oder bis zum Zaun (Forstpflanzgarten).

5 = Bach

Gerinnebreite (= Erosionsbereich) minimal 3 m, maximal 6 m breit. Bäche weniger als 3 m breit = Bestand, breiter als 6 m = Nichtwald.

6 = Zug

Erosions-, Lawinen-, Reist- oder anderer Zug: Nicht bestockte Flächen von mindestens 12 m Breite.

7 = Wiese, Acker

Wiese, Weide, Acker. Diese Kategorie gilt nicht für (beweidete) aufgelöste Bestockungen (Wytweiden) und andere Blößen im Wald.

8 = Uebrige Bloesse

Vernässte Stellen, Blockschuttflächen, Felsen.

Für Nutzungskategorie A wird die Bestandesbeschreibung für jenen Bestand gemacht, der den grössten Anteil an der PFL ausmacht. Falls der angrenzende Bestand Nutzungskategorie B ist, muss die Nutzungskategorie auf B gewechselt werden.

B) Vorübergehend nicht bestockte Waldfläche

Codebedeutung

9 = Schlagflaeche Schlag-, Brand-, oder Sturmfläche und andere **vorübergehend** nicht bestockte Flächen: Deckungsgrad der Bäume und Sträucher (Codes 1–99) <20%.

Für Nutzungskategorie B wird keine Bestandesbeschreibung durchgeführt.

C) Bestand, eingeschränkte Produktion

Codebedeutung

10 = Schneisen Seilbahn- und Leitungsschneisen, Servitutsstreifen (z.B. entlang von Bahnlinien, Autobahnen und Hauptstrassen) sowie unter Hochspannungsleitungen.

11 = Boeschungen Strassenböschungen, breiter als 4 m, Bestockung nur beschränkt möglich.

D) Bestand

Codebedeutung

12 = Bestand Liegt das PFZ in einem Bestand oder in einer kleineren Bestockung und fällt unter keine der oben angeführten Nutzungskategorien, Nutzungskategorie = Bestand.



11.3 Waldtyp (Code)

Ziel

Unterscheidung von aufgelöster Bestockung und Normalwald.

Definition

Der Deckungsgrad des massgebenden Bestandes ist das Verhältnis der durch die Kronenprojektionen überschirmten Fläche zur Gesamtfläche (Schätzung). Dauernd aufgelöste Bestockungen haben einen Deckungsgrad zwischen 20% und 60%.

Codebedeutung

1 = Normalwald Alle Waldtypen ausser aufgelöste Bestockungen.

2 = Aufgeloeste Best Dauernd aufgelöste Bestockung. Deckungsgrad 20–60%, z.B. Wytweiden.



11.4 Bestandesgrenze (Code)

Ziel

Ausscheidung einheitlicher Bestände. Angabe, ob die Probefläche vollständig im massgebenden Bestand liegt oder ob auf der Probefläche verschiedene Bestände vorhanden sind.

Definition

Die Bestandesgrenze ist

- gegenüber anderen Beständen: die **Verbindungsline der Kronenprojektionen** des höheren Bestandes
 - gegenüber anderen Nutzungskategorien: die **tatsächliche Grenze** wie Strassenrand, Zaun, Bachufer oder eine andere, bei der Definition der Nutzungskategorien erwähnte Grenze; sonst wie gegenüber Beständen.
- Es ist anzugeben, ob eine Bestandesgrenze durch die Probefläche verläuft.

Vorgehen

- Beurteilen, ob der Bestand auf der Interpretationsfläche mehr oder weniger homogen ist in bezug auf: Baumartenzusammensetzung, Alter und Aufbau.

Bestände werden voneinander abgegrenzt, wenn sie sich wesentlich voneinander unterscheiden.

- Festlegen des massgebenden Bestandes.
- Beurteilen, ob eine oder mehrere Bestandesgrenzen die Probefläche schneiden.

Codebedeutung

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| 1 = vorhanden | Bestandesgrenze vorhanden |
| 2 = nicht vorhanden | keine Bestandesgrenze |



11.5 Waldform (Code)

Ziel

Beschreibung der Entstehungsart und der Bewirtschaftungsform des massgebenden Bestandes.

Definition

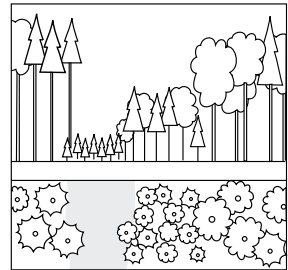
Die Waldform ist definiert durch die Art und Weise der Entstehung der Bäume (generativ oder vegetativ).

Codebedeutung

1 = Hochwald

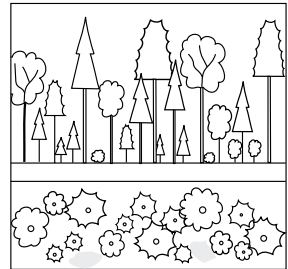
Hochwald: Wald aus Kernwüchsen = aus Samen (generativ) entstandene Bäume.

Schlagweiser Hochwald: Durch Femel-, Saum-, Schirm-, Kahlschlag oder durch Aufforstung begründete Bestände; Verjüngung flächenweise (räumliche und zeitliche Ordnung).



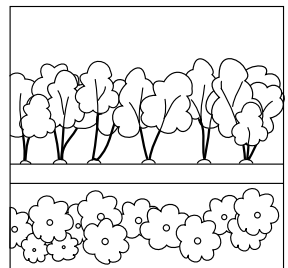
Plenterwald:

Verjüngung grossflächig gestreut und dauernd vom Altbestand geschützt; auf kleiner Fläche alle Entwicklungsstufen (keine räumliche und zeitliche Ordnung).



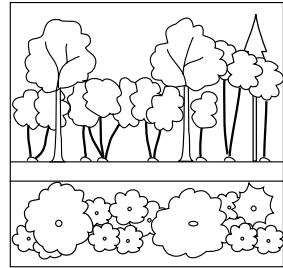
2 = Niederwald

Wald aus Stockausschlägen = aus vegetativer Vermehrung entstandene Bäume. Ehemaliger Niederwald und Niederwald in Betrieb.



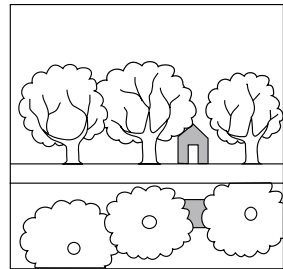
3 = Mittelwald

Mischform aus Hoch- und Niederwald; Kernwüchse in der Regel als Oberschicht und Stockausschläge als Mittel- oder Unterschicht (= Hauschicht). Ehemaliger Mittelwald oder Mittelwald in Betrieb. Plantagen, in denen Stockausschläge (unter Umständen bis in die Oberschicht) aufwachsen, sind keine Mittelwälder.



4 = Selve

Kastanien- oder Nussbaumselven. Selven wurden früher, oder werden heute noch, auf Holz, Früchte und Gras genutzt. Die frühere Bewirtschaftung muss noch gut erkennbar sein. Kastanien in Selven sind in der Regel gepfropft.

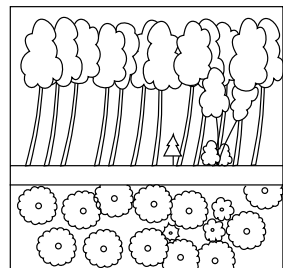


5 = Plantage

Pappel- oder Weidenplantagen. Keine zusätzliche, landwirtschaftliche Nutzung; keine Bodenbearbeitung (natürlicher Unterwuchs).



Pappel- oder Weidenvorbau gehört zum Hochwald; Plantagen mit Stockausschlägen siehe Mittelwald.





11.6 Entwicklungsstufe (Code)

Ziel

Beurteilung der Entwicklungsstufe des massgebenden Bestandes aufgrund des vorherrschenden Brusthöhendurchmessers.

Definition

Die Entwicklungsstufe wird mit dem dominanten Brusthöhendurchmesser d_{dom} des massgebenden Bestandes bestimmt.

d_{dom} = mittlerer BHD der 100 stärksten Bäume pro Hektare.

Codebedeutung

1 = Jungwuchs	Jungwuchs/Dickung	$d_{\text{dom}} < 12 \text{ cm}$
2 = Stangenholz	Stangenholz	$d_{\text{dom}} = 12\text{--}30 \text{ cm}$
3 = Schwaches BH	schwaches Baumholz	$d_{\text{dom}} = 31\text{--}40 \text{ cm}$
4 = Mittleres BH	mittleres Baumholz	$d_{\text{dom}} = 41\text{--}50 \text{ cm}$
5 = Starkes BH	starkes Baumholz	$d_{\text{dom}} > 50 \text{ cm}$
6 = Gemischt	Bäume verschiedener Durchmesserklassen, keine Entwicklungsstufe vorherrschend oder Gruppen verschiedener Entwicklungsstufen, die kleiner sind als Bestandesgrösse (5a).	

«Gemischt» nur für mehr oder weniger stufige Bestände oder kleinflächig verteilte Gruppen verschiedener Entwicklungsstufen zuteilen.

Bei der Beurteilung der Entwicklungsstufe Überhälter, Altholzreste kleiner als Bestandesgrösse, Vorbau und Vorwüchse nicht berücksichtigen.



11.7 Bestandesalter (Code, Jahre 1–500)

Ziel

Alter des massgebenden Bestandes.

Definition

Bestimmung des Bestandesalters durch Jahrringzählung an Stöcken; Zählen von Astquirlen in Jungwüchsen oder Dickungen oder durch Schätzung des Alters.

In ungleichförmigen Beständen (Entwicklungsstufe = gemischt) wird das Bestandesalter nicht bestimmt.

Methode der Altersbestimmung (Code)

Erfasst wird das aufgrund der gewählten Methode bestimmte Bestandesalter in Jahren.

Vorgehen

1. Altersschätzung:
Schätzung des Bestandesalters in gleichförmigen, gleichaltrigen Beständen, evtl. nach der Minimum-/Maximummethode.
2. Jahrringzählung:
 - an Stöcken von genutzten LFI-Probeebäumen (s. Kap. 8.9 und 8.10)
 - an Stöcken des massgebenden Bestandes
 - Alterszählung an 3 Stöcken (wenn möglich)
3. Astquiralzählung:
In Jungwüchsen und Dickungen, wenn keine frischen Stöcke dieser Entwicklungsstufe vorhanden sind.

Codebedeutung

- 1 = Schaetzung
- 2 = Jahrringzaehlung
- 3 = Astquir尔zaehlung

Bestandesalter (Jahre 1–500)

Erfasst wird das aufgrund der gewählten Methode bestimmte Bestandesalter in Jahren.



11.8 Mischungsgrad (Code)

Ziel

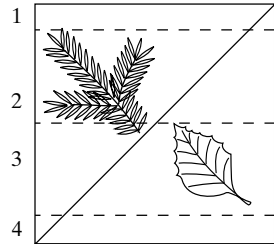
Basalflächenanteile von Nadel- und Laubbäumen im massgebenden Bestand.

Definition

Mischungsgrad = Basalflächenverhältnis von Nadelbäumen zu Laubbäumen, ausgedrückt in Prozentanteilen für den massgebenden Bestand.

Codebedeutung

1 = Nadel rein	91–100% Nadelbäume
2 = Nadel gemischt	51–90% Nadelbäume
3 = Laub gem.	11–50% Nadelbäume
4 = Laub rein	0–10% Nadelbäume



Überhälter, Vorwüchse, Vorbau nicht berücksichtigen!

Vorsicht: Die Basalfläche ist massgebend, nicht die Stammzahl!



11.9 Schlussgrad (Code)

Ziel

Angaben über den Standraum der Bäume und die Konkurrenzverhältnisse im massgebenden Bestand.

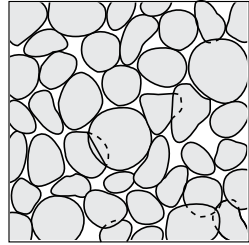
Definition

Der Schlussgrad ist ein Mass für die gegenseitige Bedrängung der Baumkronen eines Bestandes (Kronenschluss).

Codebedeutung

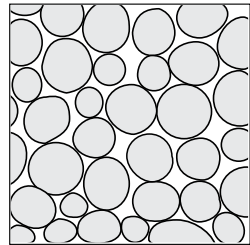
1 = Gedraengt

Starke Berührung der Kronen, häufig asymmetrische Formen, Kronen kurz, einseitig, deformiert.



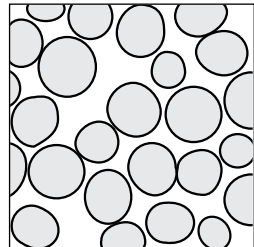
2 = Normal

Entwicklung der Kronen «normal», keine bis leichte gegenseitige Beeinflussung und Berührung (Beschattung und Berührung bei Wind).



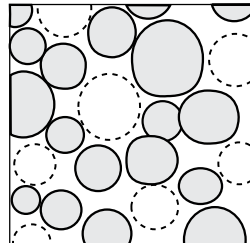
3 = Locker

Nur kleine Lücken, kein Einschieben von Kronen möglich.



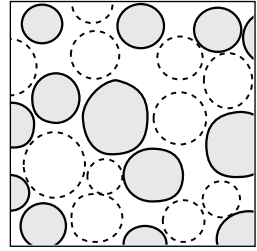
4 = Raeumig

Kronen regelmässig verteilt bis grössere Unterbrechungen des Kronenschlusses, Einschieben von einzelnen bis mehreren Kronen möglich.



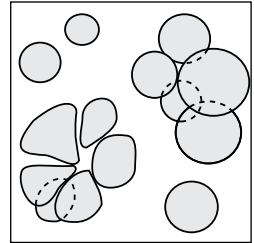
5 = Aufgeloest

Mit Einzelbäumen wenig zusammenhängend bestockte Fläche.



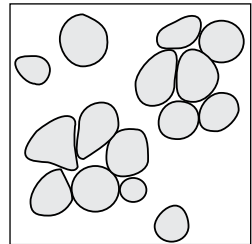
6 = Grup. gedraengt

Gruppiert gedrängt: Baumgruppen mit gedrängtem Kronenschluss, ohne Zusammenhang untereinander, z.B. Rotten, Wytweiden.



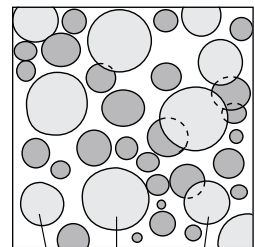
7 = Grup. normal

Gruppiert normal: Baumgruppen mit normalem Kronenschluss ohne, Zusammenhang untereinander.



8 = Stufenschluss

Stufig aufgebaute Bestände, Beeinflussung der Kronen mehr vertikal, horizontale Konkurrenz gering; Oberschichtbäume schützen untere Schichten.



Oberschichtbäume



11.10 Bestandesstruktur (Code)

Ziel

Beschreibung des vertikalen Aufbaus (der Schichtung) des massgebenden Bestandes.

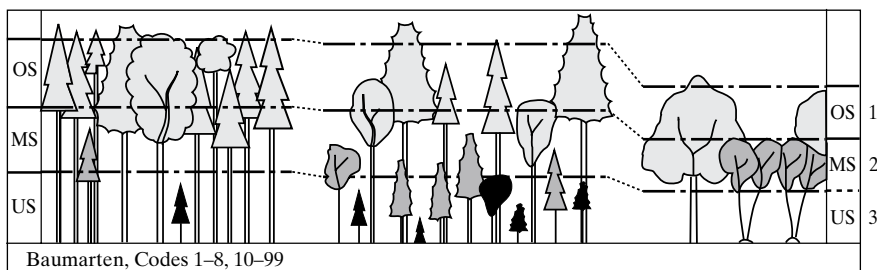
Definition

Die Bestandesstruktur wird durch die Anteile der verschiedenen Schichten definiert.

Schicht

Die Abgrenzung der drei Schichten, Oberschicht, Mittelschicht und Unterschicht bezieht sich auf die Oberhöhe h_{dom} (= mittlere Höhe der 100 stärksten Bäume/ha). Der minimale Deckungsgrad pro Schicht beträgt 20%.

Bestandesstruktur

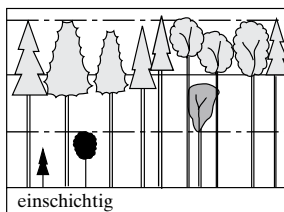


- 1 Oberschicht OS = $>2/3$ der Oberhöhe
- 2 Mittelschicht MS = $1/3-2/3$ der Oberhöhe
- 3 Unterschicht US = $40\text{ cm}-1/3$ der Oberhöhe

Codebedeutung

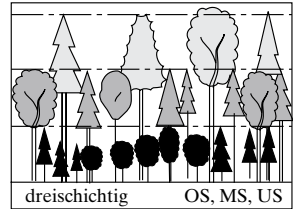
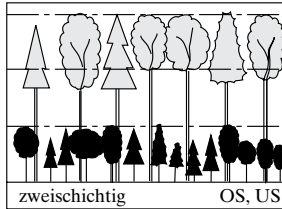
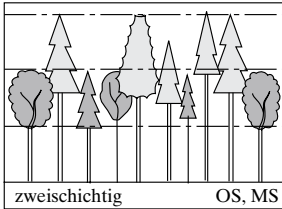
1 = Einschichtig

Kronen der bestandesbildenden Bäume in der Oberschicht, Kronenschluss horizontal, gleichförmige Bestände. Deckungsgrad MS und US je $<20\%$.



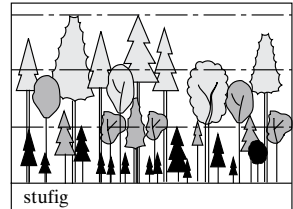
2 = Mehrschichtig

mehrschichtig regelmässig: Zwei- oder mehrschichtig regelmässig, (meist aufgelockerte) Oberschicht und davon zu unterscheidende Mittel- oder Unterschicht. Deckungsgrad MS oder US >20%.



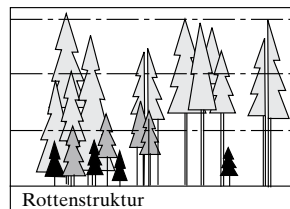
3 = Stufig

Bestandesbildende Bäume in mehreren, nicht voneinander zu unterscheidenden Schichten. Horizontalschluss höchstens gruppenweise. US- und MS-Bäume können in die OS aufwachsen. Plenterwald und plenterartige Bestände.



4 = Rottenstruktur

Gedrängt stehende Baumkollektive, Bäume innerhalb der Gruppen unterschiedlich hoch, einseitig und relativ tief bestockt (z.B. Rotten an der Waldgrenze oder auf Wytweiden).





11.11 Eingriffsart (Code)

Ziel

Nutzungsprognose, Nutzungspotential, Pflegeaufwand.

Definition

Art des nächsten, waldbaulich angezeigten Eingriffes (Pflege/Nutzung). Sanitärmaßnahmen (Entfernen von Käferbäumen usw.) werden nicht berücksichtigt; sie sind in den angegebenen Massnahmen eingeschlossen. Die Eingriffsart muss unabhängig von den wirtschaftlichen, rechtlichen und betrieblichen Möglichkeiten beurteilt werden.

Codebedeutung

- | | |
|-------------------|--|
| 1 = Pflege | Eingriff in Jungwüchsen, Dickungen und schwachen Stangenhölzern, in der Regel ohne Ertrag. In Plantagen in der Regel einziger Eingriff (Astung) vor Räumung. |
| 2 = Durchforstung | Eingriff in Stangen- und Baumhölzern (Auslese) Überführungsdurchforstungen. |
| 3 = Lichtung | Eingriff zum Einleiten der Verjüngung, vor allem im schlagweisen Hochwald. |
| 4 = Räumung | Eingriff zum Entfernen von Baumholz zur oder nach der Verjüngung, Nutzung von Niederwäldern oder Plantagen. |
| 5 = Plenterung | Eingriff in Plenterwäldern zur Erhaltung und Verbesserung der Struktur und zur dauernden Verjüngung. |
| 6 = Gebirgsdurchf | Gebirgswalddurchforstung: Eingriff in Gebirgswäldern zur Erhaltung und Verbesserung der Struktur und zur Verjüngung. |
| 7 = Kein Eingriff | Kein Eingriff angezeigt. In den nächsten 20 Jahren ist kein waldbaulicher Eingriff notwendig. |

Wird unter «Eingriffsart» der Code 7 = «Kein Eingriff» angegeben, entfällt das Merkmal «Eingriffsdringlichkeit».



11.12 Eingriffsdringlichkeit (Code)

Ziel

Nutzungsprognose, Nutzungspotential, Pflegeaufwand.

Definition

Zeitraum, in dem der angegebene Eingriff im massgebenden Bestand ausgeführt werden soll. Die Eingriffsdringlichkeit muss unabhängig von den wirtschaftlichen, rechtlichen und betrieblichen Möglichkeiten beurteilt werden.

Codebedeutung

1 = sofort	Eingriff dieses, spätestens nächstes Jahr
2 = in 2–5 Jahren	Eingriff in 2–5 Jahren
3 = in 6–10 Jahren	Eingriff in 6–10 Jahren
4 = in 11–20 Jahren	Eingriff in 11–20 Jahren
5 = in >20 Jahren	Eingriff in >20 Jahren



11.13 Verjüngungs-Deckungsgrad (Code)

Ziel

Beurteilung der Verjüngung im massgebenden Bestand.

Definition

Verjüngung des massgebenden Bestandes. Als Verjüngung gelten alle Baumarten (ohne Sträucher = Code 01–09 und 100–124).

Berücksichtigt werden alle Pflanzen ab **0,1 m Höhe bis 12 cm BHD**.

Ist Verjüngung vorhanden (>1% der Bestandesfläche mit Verjüngung überdeckt), werden die Merkmale **Verjüngungsart** und **Verjüngungsschutz** erhoben.

Das Merkmal gibt Aufschluss über die Verjüngungssituation im Bestand.

Codebedeutung

1 = <1%	Keine Verjüngung
2 = 1–9%	Deckungsgrad 1 bis 9%
3 = 10–25%	Deckungsgrad 10 bis 25%
4 = 26–50%	Deckungsgrad 26 bis 50%
5 = 51–75%	Deckungsgrad 51 bis 75%
6 = 76–100%	Deckungsgrad 76 bis 100%

11.14 Verjüngungsart (Code)



Ziel

Beurteilung der Entstehungsart Verjüngung im massgebenden Bestand.

Codebedeutung

- | | |
|----------------------|---|
| 1 = Naturverjuengung | Jungwald aus natürlicher Ansamung, aus Saat oder aus Stockausschlägen. Verteilung unregelmässig. |
| 2 = Pflanzung | Jungwald aus Pflanzung. Verteilung meist regelmässig, d.h. ein Pflanzverband muss deutlich erkennbar sein. Flächen mit weniger als 20% beigemischter Naturverjüngung (Deckungsgrad) gelten als Pflanzung. |
| 3 = Gemischt | Pflanzung mit mehr als 20% dazwischen aufkommender Naturverjüngung oder Naturverjüngung mit zum Teil ausgepflanzten Lücken. |

11.15 Verjüngungsschutz (Code)



Ziel

Angaben über Schutzmassnahmen bei der Verjüngung gegen Wildschäden.

Codebedeutung

- | | |
|------------------|---|
| 1 = Ungeschuetzt | Keine Schutzmassnahmen gegen Wildschäden. |
| 2 = Zaun | Das PFZ liegt in einer eingezäunten Jungwuchsfläche. |
| 3 = Einzelschutz | Die Jungwaldpflanzen sind einzeln geschützt, z.B. Knospenschutz mit chemischen Mitteln oder Hanf usw., Einzelschutz mit Stachelbaum oder Drahtkorb usw. |

Verjüngungs-Deckungsgrad, Verjüngungsart und Verjüngungsschutz werden sowohl als Bestandes- wie auch als Jungwald-Satellitenmerkmal erhoben.



11.16 Strauchschicht-Deckungsgrad (Code)

Ziel

Das Merkmal beschreibt den Deckungsgrad aller Gehölzpflanzen in der Strauchschicht.

Die Strauchschicht ist von Bedeutung im Schutzwald und aus ökologischer Sicht (Deckung für Wild, Bestandesklima). Für die Holzhauerei stellt die Strauchschicht eine Behinderung dar.

Definition

Deckungsgrad der Sträucher und jungen Bäume im massgebenden Bestand. Berücksichtigt werden alle Gehölzpflanzen von ca. **0,5 m bis 3,0 m Höhe** sowie die Äste höherer Bäume und Sträucher in diesem Bereich.

Codebedeutung

1 = < 1%	Keine Strauchschicht, wenn <25 m ² der IF mit Sträuchern bedeckt sind.
2 = 1–9%	Deckungsgrad 1 bis 9%
3 = 10–25%	Deckungsgrad 10 bis 25%
4 = 26–50%	Deckungsgrad 26 bis 50%
5 = 51–75%	Deckungsgrad 51 bis 75%
6 = 76–100%	Deckungsgrad 76 bis 100%



11.17 Bodenvegetations-Deckungsgrad (Code)

Ziel

Das Merkmal gibt Hinweise auf Verjüngungsprobleme (Verdämmung durch Bodenvegetation) und kann unter Umständen zur Beurteilung der Lawinen-Anrissgefahr (Gleithorizont, «Luftkissen») verwendet werden.

Definition

Deckungsgrad der Bodenvegetation im massgebenden Bestand. Berücksichtigt werden alle Farne, Gräser, Kräuter (keine Moose), *Rubus* sp., (Hoch-) Stauden, Zwergsträucher wie *Vaccinium* sp., Alpenrosen oder Wacholder.

Der Zeitpunkt der LFI-Aufnahme ist massgebend.

Codebedeutung

0 = Schnee	Schneedecke auf der Probefläche vorhanden. Beurteilung der Bodenvegetation nicht möglich.
1 = <1%	Keine Bodenvegetation
2 = 1–9%	Deckungsgrad 1 bis 9%
3 = 10–25%	Deckungsgrad 10 bis 25%
4 = 26–50%	Deckungsgrad 26 bis 50%
5 = 51–75%	Deckungsgrad 51 bis 75%
6 = 76–100%	Deckungsgrad 76 bis 100%

11.18 Beerensträucher-Deckungsgrad (Code)**Ziel**

Früchte der *Rubus*- und *Vaccinium*-Arten sind mögliche Nahrungsquellen für Tier und Mensch (*Vaccinium* sp. z.B. für Auerwild). Brombeeren behindern die Waldverjüngung.

Definition

Deckungsgrad der Beerensträucher im massgebenden Bestand. Der Beerensträucher-Deckungsgrad kann höchstens so gross wie der Bodenvegetationsdeckungsgrad sein.

Codebedeutung

0 = Schnee	Der Deckungsgrad der Beerensträucher kann wegen vorhandener Schneedecke nicht beurteilt werden.
1 = <1%	Keine <i>Rubus</i> -/ <i>Vaccinium</i> -Arten vorhanden (Beerensträucher-Hauptart überspringen).
2 = 1–9%	Deckungsgrad 1 bis 9%
3 = 10–25%	Deckungsgrad 10 bis 25%
4 = 26–50%	Deckungsgrad 26 bis 50%
5 = 51–75%	Deckungsgrad 51 bis 75%
6 = 76–100 %	Deckungsgrad 76 bis 100%

Wird der Code 0 oder 1 eingegeben, entfällt das Merkmal «Beerensträucher-Hauptart».



11.19 Beerensträucher-Hauptart

Ziel

Rubus- oder *Vaccinium*-Art mit dem grössten Deckungsgrad im massgebenden Bestand.

Definition

Die folgenden Arten können mit Hilfe des Gehölzarten-Bestimmungsbuches unterschieden werden.

Codebedeutung

120 = Brombeeren	gemeine/bereifte Brombeere
121 = Himbeere	
125 = Heidelbeere	<i>Vaccinium myrtillus</i>
126 = Preiselbeere	<i>Vaccinium vitis-idaea</i>
127 = Moorbeere	Moorbeere oder Rauschbeere, <i>Vaccinium uliginosum</i>
128 = Moosbeere	<i>Vaccinium oxycoccus</i>